

060

058

064

054

069

049

109

009

159

- 15 -

Dass sich die beiden Brüder gerade nach Basel begaben, mag damit zusammenhängen, dass sich nicht lange zuvor die beiden Ulmer Franz Ehinger (1) und Johannes Scriptoris (2) an dieser Universität aufgehalten hatten. Bald darauf fanden sich auch die beiden Ulmer Patriziersöhne Gregor und Heinrich Neithard ein (3).

Als nun im Jahre 1477 die Universität Tübingen von Graf Eberhard im Bart von Württemberg errichtet wurde, begaben sich die beiden mit noch 19 weiteren Söhnen (4) der Donau-
stadt sofort dahin (5); sie waren unter den Ersten, welche in der Matrikel der neuen Hochschule verzeichnet wurden (6). Dort erreichten sie schon am 26. Oktober 1477 den Grad

Fortsetzung der Anmerkungen von S. 13, Anm. 5:

erst nach der Erlangung des Grades eines magister artium konnte das eigentliche Fachstudium begonnen werden. (Vgl. Haller, Anfänge 57, Mayer, Matrikel I/XXIX und LXXXVI, Vischer, Gesch.d.Univ. Basel 99, etwas anders Ritter, Univ. Heidelberg 160 f.).

- 1) Im WS 1473/74 (Wachernagel, Matrikel 124).
- 2) Im SS 1475 (Wachernagel aaO. 135).
- 3) Im SS 1476 (Wachernagel aaO. 141).
- 4) Hermalink, Matrikel 3-17; u.a. liessen sich Franziskus Ehinger und Daniel Gienger aus der angeheirateten Verwandtschaft der Gebrüder Krafft und Bartholomäus Güntzburger, ein Sohn der bekannten Ulmer Patrizierfamilie unter dem ersten Rektor einschreiben. Vgl. noch OA Ulm II² 328.
- 5) Nach Ingelfinger, rel.-kirchl. Verhältnisse 98 waren die bekanntesten Schüler der Universität Tübingen in der vorreformatorischen Zeit "der spätere Ulmer Pfarrer und Pastorprediger Ulrich Krafft und der Tübinger Stiftspfarrer und Prediger Martin Plantsch."
- 6) Hermalink, aaO. 10. Dabei muss beachtet werden, dass die Immatrikulation damals das ganze Jahr hindurch an jedem beliebigen Tag, so wie ein jeder kam, ohne öffentl. Akt, stattfand (vgl. Mayer, aaO. I/LXV.).

Ende

Anfang